

[s.n.]

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **60 (1934)**

Heft 7

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Aber ein bisschen nachhelfen muss Mars doch, um als Friedensengel auf die Weltfasnacht gehen zu können!



Der Deutschprofessor G. sprach mit seinem Kollegen, der Physik dozierte über die Geschwindigkeiten. Der Physiker erzählte, dass die neue elektrische Bahn von F. nach W. mit einer Geschwindigkeit von 40 Stundenkilometern fahre.

«Aber, Herr Kollege, wie ist denn das möglich? entgegnete der weise Deutschlehrer. «Meines Wissens ist ja die ganze Bahnstrecke nur 20 Kilometer lang.»

Erna

's Emma Dubeli vo Rummlikon sitzt im Zug. Ihr gegenüber ein Jazz-Band-Neger. Sie starrt in sein schwarzes Antlitz. Nach langem Schweigen sagt sie: «Sind Ihr vo Rummlikon?» Der Neger: «Nein.» Nach langem Nachdenken sagt sie: «Sid Ihr vo Billikon?» Er: «Nein.» Sie, um vieles erleichtert: «Druuumm!»

An einem Doritrünke hänselten sich ein Bauer und ein Advokat. Schliesslich gewann der Bauer die Oberhand und meinte: «He, du strohlige Chog, chast du mir vielleicht au

säge, welles dass der Unterschied ist zwöschet eme Unglück und Unfall?» — Als der Advokat stutzte, meinte der Bauer pffiffig: «Wenn en Advokat i Thur inne gheist ist es en Unfall. — Chunt er aber wieder use, so ist es e Unglück!»

Schw.

Ein Bäuerlein fuhr mit einem von zwei Kühen gezogenen Schlitten eine steile Strasse hinauf, wobei die Kühe auf der eisigen Strasse öfters stürzten. Zwei Bubiköpfe auf Skiern holten den Schlitten ein und eine der beiden meinte lachend zu dem Bauern:

«Ehr müend halt dene Chüe Schy alegge, denn gheiets nümme om.»

«Wär nöd die erscht Chue, wo Schyfare wör!» war die Antwort des Bäuerleins.

